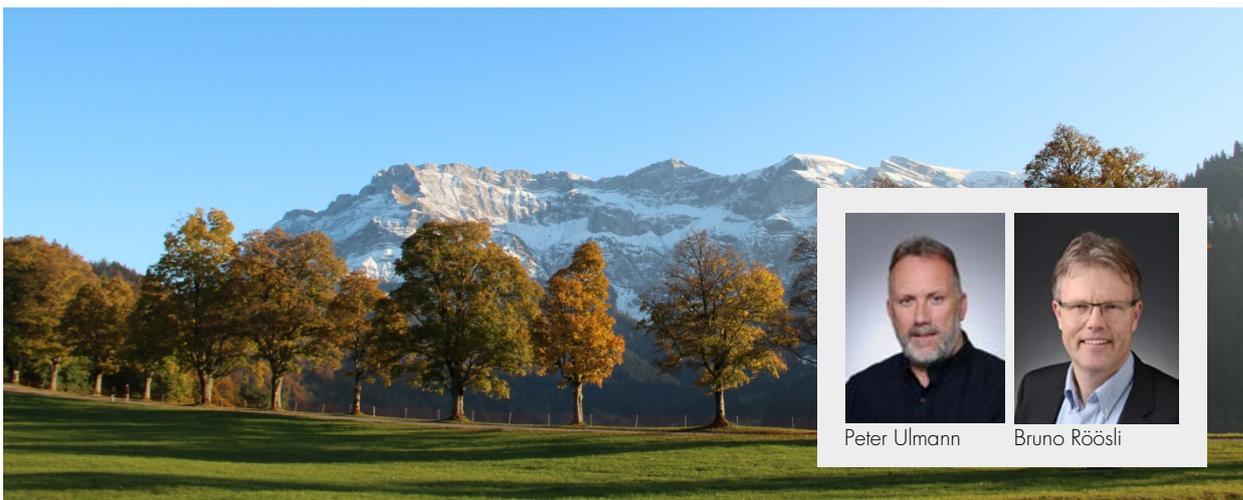


KANTON  
LUZERN



Dienststelle Landwirtschaft und Wald

# *Jahresbericht 2016*



**Vorbemerkung:** Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) publiziert erstmals einen ausführlichen Jahresbericht. Er ergänzt die politische Berichterstattung an den Kantonsrat und an den Regierungsrat. Diese konzentriert sich im Wesentlichen auf die Kommentierung der finanziellen Entwicklung sowie

auf politisch relevante Indikatoren. Die Informationen in diesem Jahresbericht umfassen ein breiteres Spektrum und sollen ein abgerundetes Bild über die Dienststelle lawa und deren Arbeit im Berichtsjahr vermitteln.

## Das Geschäftsjahr 2016

### Personelles

Die Dienststelle lawa besteht seit 2003 als Fusion zwischen dem ehemaligen Meliorationsamt, dem Landwirtschaftsamt, dem Kantonsoberforstamt und der Fischerei- und Jagdverwaltung. 2011 wurde zudem die Abteilung Natur und Landschaft von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) ins lawa integriert.

Seit 2003 hat das lawa einige Aufgaben abgegeben (z.B. Naturgefahren). Andere sind dazugekommen (z.B. Natur und Landschaft). Das macht die zahlenmässige Betrachtung des Personalbestandes schwierig. Trotzdem liefern die Tabellen unten (Entwicklung des Personalbestandes) und Seite 3 (Personalkosten) klare Signale, dass sich der damalige Entscheid auch im Sinne einer Effizienzsteigerung bewährt hat. Von den 2004 beim lawa bestehenden 102.4 Vollstellen wurden im Berichts-

jahr 2016 noch 74.7 ausgewiesen (jeweils inklusive Natur und Landschaft). Zusätzlich sind 6 Lernende (1 KV, 5 Forstwerte) sowie drei Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigt. Der Personalkredit 2016 wurde um 0.189 Mio. Franken nicht ausgeschöpft, weil vakante Stellen aufgrund der Sparaufträge nicht oder nur zurückhaltend wiederbesetzt wurden.

Mit Dr. Peter Ulmann konnte per 1. Januar 2016 die Abteilungsleitung Natur, Jagd und Fischerei neu besetzt werden. Eine neue Führung erhielt auch die Abteilung Wald, nachdem der langjährige Abteilungsleiter Thomas Abt auf den 1. Juli 2016 zum Sekretär der Konferenz für Wald und Landschaft (KWL) ernannt wurde: Bruno Rösli hat die Funktion auf den 1. August 2016 übernommen.

Bereich	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personal	102.4*	90.1*	89.0*	85.0*	82.3*	82.0*	88.7*	81.5	77.2	77.5	77.8	75.6	74.7
Lernende	5	5	5	5	5	7	7	8	6	6	6	6	6
Praktikanten						1.3	2	2	3	3	2	2	3

Die Entwicklung des Personalbestandes in der Dienststelle lawa seit 2004. \* 2011 ist die Abteilung Natur- und Landschaft vom uwe ins lawa verschoben worden. Zum besseren Vergleich sind diese Stellen (+7.3) auch 2004 bis 2010 in der Statistik integriert.



*Seit 2004 hat sich der Personalbestand von 102.4\* auf heute 74.7 Vollzeitstellen reduziert.*

## Finanzen

Das budgetierte Globalbudget 2016 der Dienststelle lawa betrug 24.562 Mio. Franken. Dieser Betrag wurde im Berichtsjahr um 0.431 Mio. Franken unterschritten. Dies ist umso respektabler, als dass auch die traditionell nicht budgetierten Aufwendungen für Pflanzenkrankheiten das Berichtsjahr mit 0.107 Mio. Franken belasteten.

Zum erfreulichen Ergebnis haben hauptsächlich die Budgetunterschreitungen bei den Personalkosten (– 0.19 Mio.) und bei den kalkulatorischen Kosten (– 0.24 Mio.) beigetragen.

Die starke Reduktion der Ausgaben beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand stammen vorwiegend aus reduzierten Aufträgen für Holzschläge im Staatswald aufgrund des tiefen Holzpreises. Bei den

durchlaufenden Beiträgen (v.a. Direktzahlungen an die Landwirtschaft) wurde ein Betrag von 225 Mio. Franken budgetiert. Effektiv sind 212.074 Mio. Franken ausbezahlt worden (siehe auch Details Seite 6), was in etwa dem Vorjahr entspricht. Die Differenz zwischen Budget und Rechnung kommt daher, dass der Systemwechsel zur AP 2014–17 noch nicht ausgewiesen wurde.

Bei der Netto-Investitionsrechnung waren Ausgaben von insgesamt 6.185 Mio. Franken geplant. Effektiv ausgegeben wurden 6.508 Mio. Franken. 0.2 Mio. Franken stammen aus zusätzlichen Bundesgeldern für Forststrassen. Bei den Güterstrassen wurde das Budget um 0.1 Mio. Franken überschritten.

Laufende Rechnung	2014 (R)	2015 (R)	2016 (B)	2016 (R)
Personalaufwand	10.554	9.920	10.184	9.995
Sach- und übriger Betriebsaufwand	2.805	2.974	3.588	2.924
Transferaufwand	27.935	27.584	25.671	26.298
Durchlaufende Beiträge	223.696	212.419	225.000	212.074
Regalien und Konzessionen	–0.995	–1.001	–0.961	–0.997
<b>Saldo Globalbudget laufende Rechnung</b>	<b>24.278</b>	<b>23.853</b>	<b>24.562</b>	<b>24.131</b>
<b>Investitionsrechnung</b>				
Sachanlagen	0.063	0.144	0.050	0.085
Eigene Investitionsbeiträge	6.280	5.653	6.165	6.239
Darlehen Bund	2.239	1.230	0.000	0.200
Durchlaufende Investitionsbeiträge	3.604	3.011	3.700	3.852
<b>Total Ausgaben – Voranschlagskredit</b>	<b>12.186</b>	<b>10.038</b>	<b>9.915</b>	<b>10.376</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>8.565</b>	<b>6.988</b>	<b>6.185</b>	<b>6.508</b>

Budget und Rechnung 2016 im Vergleich zu 2015 und 2014 in Millionen Franken



*Das Flächenprojekt Wald wurde abgeschlossen und wird nun umgesetzt.*

## Projekte

2016 standen die folgenden Projekte im Vordergrund:

- Etablierung Holzcluster
- Abschluss des Flächenprojektes Wald und Umsetzung der Konsequenzen aus dem Bericht
- Vorbereitungsarbeiten für die Neuverpachtung der Jagdreviere 2017–2025
- Vorbereitungsarbeiten für die Totalrevision des Jagdrechts
- Verwaltungsinterne Erarbeitung einer Strategie Landschaft für den Kanton Luzern
- Wiederaufnahme des Phosphorprojektes für die Mittellandseen
- Handbuch Güterstrassen-Unterhalt
- LAGIS (georeferenzierte Flächenerfassung)
- Vertragliche Sicherungen der Fischgängigkeit von Gewässern
- Abschluss der Programmvereinbarungen mit dem Bund für die Jahre 2016–2019 in den Bereichen Natur und Landschaftsschutz, Wald, Wasser- und Zugvogelreservat
- Erarbeitung von diversen Spar- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen im Sinne des Konsolidierungsprogramms 2017 (KP 17)
- Aufbau und Überarbeitung von elektronischen Kommunikationsplattformen (Website lawa, Newsletter)



Die «Strategie Landschaft» liegt verwaltungsintern als Entwurf vor. Sie hat zum Ziel, die Landschafts-entwicklung festzulegen und Aufgaben zu koordinieren.



*«Ich stelle mit Genugtuung fest, dass unsere Leistungen nach wie vor ein hohes Niveau haben.»*

Dr. Christoph Böhnert, Dienststellenleiter

## «Wir nehmen die Herausforderung an»

Der Kanton Luzern muss sparen. Was trägt die Dienststelle lawa dazu bei?

Trotz einem steigenden Anforderungskatalog an lawa konnte das Globalbudget in den letzten Jahren schrittweise gesenkt werden, von rund 30 Mio. Franken im Jahr 2010 auf gut 24 Mio. Franken im Jahr 2016. Wesentlich dazu beigetragen haben Einsparungen beim Personal, gleichzeitig aber auch eine schrittweise Auslagerung von Aufgaben an externe Akteure.

Leidet die Leistung unter dem Spardruck?

Ich stelle mit Genugtuung fest, dass unsere Leistungen nach wie vor ein hohes Niveau haben und dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gute Arbeit liefern. Dass wir den Personalabbau von 20 Prozent in den letzten zehn Jahren spüren, ist verständlich. Unsere Kunden können aber vermehrt unsere Onlinedienstleistungen nutzen, die laufend ausgebaut werden.

Die Ansprüche der Kundschaft an das lawa sind sehr unterschiedlich. Wie schafft es das lawa, all diese Erwartungen zu befriedigen?

Effektiv ist es so, dass die Anspruchsgruppen der Dienststelle lawa a) sehr gross sind und b) sehr unterschiedliche, teilweise sogar widersprüchliche Erwartungshaltungen an die Dienststelle haben. Der Kanton Luzern zählt knapp 5'000 Landwirtschafts-

betriebe, je hälftig im Berg- und Talgebiet, sowie 250 Alpwirtschaftsbetriebe, rund 12'000 Waldeigentümer, 2'300 Fischer und 2'500 Jäger. Hinzu kommen die institutionellen Kunden wie die Gemeinden, die Verbände, Genossenschaften und in diversen Bereichen auch die Gesellschaft per se.

All diese Erwartungen in Einklang zu bringen ist nur möglich, wenn mit den jeweiligen Interessengruppen ein enger Austausch gepflegt wird. Wenn möglich natürlich auf persönlicher Ebene. Wir haben aber auch das elektronische Angebot stark ausgebaut, zum Beispiel mit dem Newsletter Landwirtschaft und 2016 neu mit dem Newsletter Wald.

Welches sind inhaltlich die grössten Herausforderungen 2017?

2017 stehen mit dem Jagdgesetz und dem Waldgesetz zwei grössere Gesetzesrevisionen an, welche recht weit vorangetrieben werden müssen. Nach wie vor eine Herausforderung ist der Vollzug der Agrarpolitik, welcher komplexer geworden ist und mit weniger Personalressourcen bewältigt werden muss. Zudem soll die Strategie Landschaft im Kanton Luzern weiter ausgearbeitet und die Konsequenzen aus dem Konsolidierungsprogramm 2017 mit einem Sparauftrag von rund einer Million Franken müssen bewältigt werden. Das sind durchwegs anspruchsvolle Aufgaben. Wir nehmen diese Herausforderung an.



## Abteilung Landwirtschaft

# Fristgerechte Zahlungen und zahlreiche Projekte

2016 wurden 216.7 Mio. Franken Direktzahlungen (DZ) und Beiträge an die Luzerner Landwirtschaft ausbezahlt. Akonto-, Haupt- und Schlusszahlung konnten fristgerecht an die 4'336 Ganzjahresbetriebe und 244 Sömmerungsbetriebe überwiesen werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 2 Mio. Franken mehr DZ entrichtet. Dies dank dem Phosphorprojekt, das ab 2016 wieder finanziell unterstützt wird sowie dank den höheren Beteiligungen beim Biolandbau, BTS und ÖQV-Vernetzung.

Die Vorarbeiten für die georeferenzierte Datenerfassung (LAGIS) konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Somit können 2017 die ersten sechs Gemeinden im Kanton Luzern ihre Bewirtschaftungseinheiten und Kulturen georeferenziert erfassen.

Im Sommer 2016 konnte das Forschungsprojekt «Evaluierung stark beitragender Flächen» gestartet werden. Mit vertieften Abklärungen wird Agroscope die Problematik von P-Frachten aus dem Zuströmbereich der Mittellandseen analysieren und nach neuen Massnahmen suchen. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts müssen bis Ende 2018 vorliegen.

Im Bereich Strukturverbesserungen wurden im Berichtsjahr 38 Güterstrassenprojekte, 7 Wasserversorgungsprojekte, 6 Unwetterprojekte und 1 freiwillige Landumlegung bearbeitet und umgesetzt. 4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) sind jeweils ins erste Umsetzungsjahr gestartet. Die Investitionskosten betragen insgesamt rund 17 Mio. Franken, der Anteil von Bund und Kanton lag bei rund 10 Mio. Franken.

Neben den ordentlichen Projekten im Bereich der Strukturverbesserungen konnten 56 Projekte aus dem Gebirgshilfefonds mit total 550'000 Franken finanziert und realisiert werden.

Im Bereich Boden- und Pachtrecht wurden 315 Geschäfte behandelt, davon 273 Gesuche im Bodenrecht und 42 Gesuche im Pachtrecht. Im Bodenrecht wurden 75 Erwerbgesuche gestellt, 49 Gesuche zur Belastungsgrenze, 42 Gesuche betreffend Feststellung Geltungsbereich BGG, 43 Gesuche betreffend Abparzellierung von Gebäuden sowie 64 Gesuche wie die Feststellung von Höchstpreis, Arrondierung oder Tausch.

	2014	2015	2016
Landwirtschaftliche Nutzfläche	78'530 ha	78'015 ha	77'706 ha
Anteil Grünfläche	80.3 %	80.0 %	79.7 %
Anteil offene Ackerfläche	17.7 %	18.0 %	18.3 %
Anteil Biodiversitätsförderfläche <sup>1</sup>	13.4 %	14.1 %	14.3 %
Anzahl Ganzjahresbetriebe	4'463	4'408	4'336
Anzahl Sömmerungsbetriebe	247	245	244
Beiträge (DZ inkl. Sömmerung, Einzelkulturbeitr., Naturschutz)	228'697'751 Fr.	214'678'103 Fr.	216'693'582 Fr.



*Holz liegt im Trend. Leider wird immer mehr Holz importiert. Mit dem Projekt «Holzcluster» soll die Nachfrage nach Luzerner Holz gesteigert werden.*

## Abteilung Wald

# Die neue Organisationsstruktur steht

Der Luzerner Wald umfasst 30'000 Parzellen, die 12'000 Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern gehören. Er ist eine wichtige Lebensgrundlage, zugleich aber auch eine kontinuierliche Herausforderung, um die vielfältigen und zum Teil widersprüchlichen Anforderungen aufeinander abzustimmen.

Der im September 2016 vom Regierungsrat erlassene Waldentwicklungsplan (WEP) Region Luzern hält fest, was zu berücksichtigen ist, damit die vielfältigen Waldfunktionen auch in Zukunft erfüllt werden. Er behandelt die Holznutzung, den Schutz vor Naturgefahren, den Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie die Holznutzung. Mit diesem jüngsten WEP ist der gesamte Luzerner Wald flächendeckend planungsmässig erfasst.

Der hohe Privatanteil im Luzerner Wald (70%) macht eine darauf angepasste Organisationsstruktur nötig. Seit zehn Jahren unterstützt der Kanton Luzern die «Regionalen Organisationen» der Waldeigentümer (RO), die eine umfassende Beratung bei der Waldbewirtschaftung und Holzvermarktung anbie-

ten. Heute werden mehr als drei Viertel der Waldfläche durch RO und andere Körperschaften befördert. Mit dem Ziel, die Organisationsstrukturen weiter zu optimieren, wurden in einem dreijährigen Projekt in drei der zehn RO auch die Waldeigentümer/-innen und Waldeigentümer beraten, die nicht Mitglied einer RO sind. Der Schlussbericht bestätigt, dass die RO-Strategie die Leistungsfähigkeit der Wald- und Holzwirtschaft stärkt.

Der Kanton Luzern ist ein wichtiger Player in der schweizerischen Holzwirtschaft mit zahlreichen Betrieben in der Holzindustrie, im Schreiner- und Holzgewerbe und im Holzbau. Mit dem neuen Projekt «Holzcluster» will die Branche dem Trend nach steigenden Holzimporten entgegen wirken und die Wertschöpfung entlang der regionalen Holzkette steigern.

Den Schutzwäldern kommt eine hohe Bedeutung zu. Deshalb unterstützen die Helvetia Versicherungen das Schutzwaldengagement in der Schweiz. Sie spendeten 10'000 Bäumchen für Pflanzungen in den Luzerner Schutzwäldern.

	2014	2015	2016
Waldfläche	40'000 ha	40'000 ha	40'000 ha
Holznutzung	239'000 m <sup>3</sup>	236'000 m <sup>3</sup>	195'000 m <sup>3</sup>
Fläche Schutzwaldpflege	191 ha	225 ha	268 ha
Fläche Jungwaldpflege	270 ha	275 ha	353 ha
Fläche Waldreservate	1'545 ha	1'646 ha	1'866 ha
Rodungsfläche	9'999 m <sup>2</sup>	22'219 m <sup>2</sup>	35'577 m <sup>2</sup>



*Der Entwurf der neuen Jagdgesetzgebung wurde in einem partizipativen Prozess mit den Interessengruppen erarbeitet.*

## Abteilung Natur, Jagd und Fischerei **Im Zeichen der Neuverpachtung der Jagdreviere**

2016 wurden verschiedene Hochmoore und Schutzgebiete aufgewertet. Im Weiherprogramm wurden zahlreiche Kleingewässer neu geschaffen und Naturschutzflächen gepflegt. Verschiedene Zuflüsse zum Sempacher- und zum Vierwaldstättersee konnten für die Ansprüche der Seeforelle aufgewertet werden. Die Hochwasserschutzmassnahmen an der Kleinen Emme im Raum Seetalplatz wurden fischereieökologisch im Bau begleitet.

40 Jahre nach dem Bau wurde die Fischbrutanlage im Gebäude der EAWAG in Kastanienbaum renoviert und der Betrieb in der Brutsaison 2015/16 wieder aufgenommen. Im Testjahr wurden Felchen-, See- und Bachforelleneier erbrütet und die Brütlinge ausgesetzt.

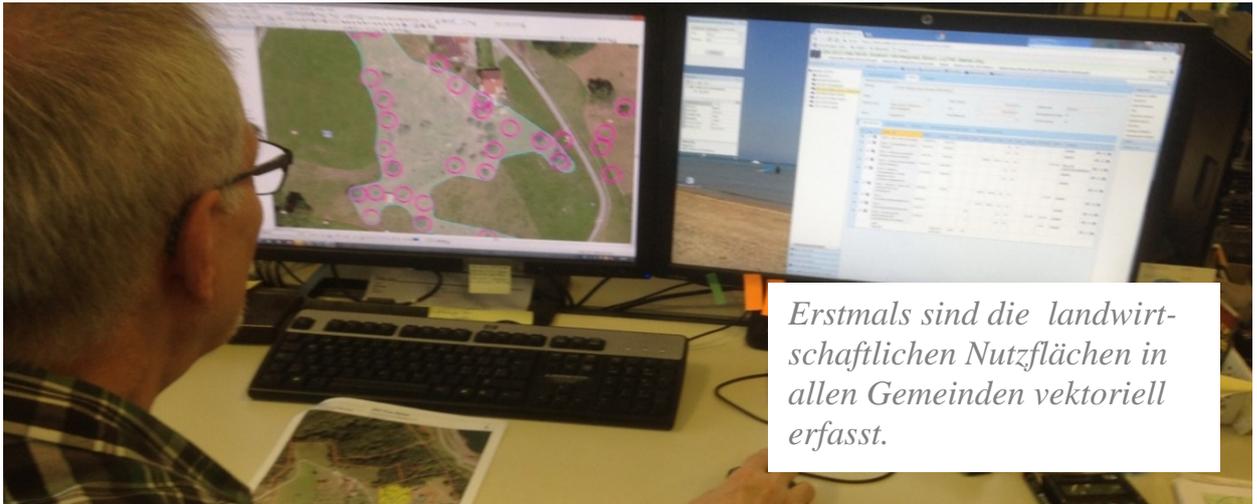
Im Rahmen von elf Artenhilfsprogrammen wurden Massnahmen für die bedrohten Populationen geschaffen. Für den botanischen Artenschutz, für den Artenschutz Moose sowie für den Umgang mit dem Biber konnten die erforderlichen konzeptionellen Grundlagen geschaffen werden. Der Bericht «Amphibien des Kantons Luzern» mit der Darstellung der Populationsentwicklung aller Luzerner Amphibienarten wurde erarbeitet und publiziert.

Viel mediale Aufmerksamkeit zogen die sich im Kanton wieder ausbreitenden Biber und die wenigen Schwarzwildvorkommen auf sich.

Die Neuverpachtung der Jagdreviere und die Arbeit an der Totalrevision des Jagdgesetzes beanspruchten erwartungsgemäss viele Ressourcen. Der Neuverpachtung ging eine umfassende Revierbewertung voraus, welche die Neuschätzung der Pachtpreise und eine Korrektur der bisherigen Schätzungen zur Folge hatte. Dies erforderte viel Überzeugungs- und Informationsarbeit bei den Gemeinden (als Verpächter) sowie den Jägerinnen und Jägern (als Pächter). Zahlreiche Anträge flossen im Anhörungsverfahren in die definitiven Schätzungswerte ein. Letztlich konnten auf Anhieb und innert der gesetzlich vorgesehenen Frist alle 122 ausgeschriebenen Jagdreviere für die Periode 2017–2025 vergeben werden.

Durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe und eine breit abgestützte Begleitgruppe wurde der Entwurf für die Totalrevision des Luzerner Jagdgesetzes und der zugehörigen Ausführungsverordnung erarbeitet und durch den Regierungsrat für die Vernehmlassung verabschiedet.

	2014	2015	2016
Schutzgebiets-Aufwertungsprojekte	10	6	5
neu geschaffene Kleingewässer für Amphibien und Reptilien	9	14	11
laufende Artenhilfsprogramme	11	11	11
ausgestellte Fischereiberechtigungen (Fischereipatente)	3139	3003	3'001
ausgestellte Jagdberechtigungen (Jagdpatente)	2364	2349	2'371
Jagdstrecke Rotwild (Hirsch, Anzahl Tiere)	85	96	114



*Erstmals sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen in allen Gemeinden vektorieLL erfasst.*

## Zentrale Dienste

### Schritt für Schritt Richtung E-Government

Die Zentralen Dienste unterstützen alle Mitarbeitenden der Dienststelle in den Bereichen Administration (Geschäftsstelle, Sekretariate, Empfang, Organisation, Infrastruktur, Arbeitssicherheit, Personal), Rechnungswesen, Informatik/Geografisches Informationssystem sowie in der Kommunikation.

Mit dem Einsatz von neuen Tools ist die Geschäftsabwicklung kontinuierlich in Richtung E-Government weiterentwickelt worden. Ein Beispiel ist die elektronische Baugesuchsabwicklung (eBage). Mit Axioma ist 2016 die Basis für die papierlose Geschäftsverwaltung gelegt worden.

Wie schon in den vorhergehenden Jahren haben die Revisoren der Finanzkontrolle unserem Rechnungswesen ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

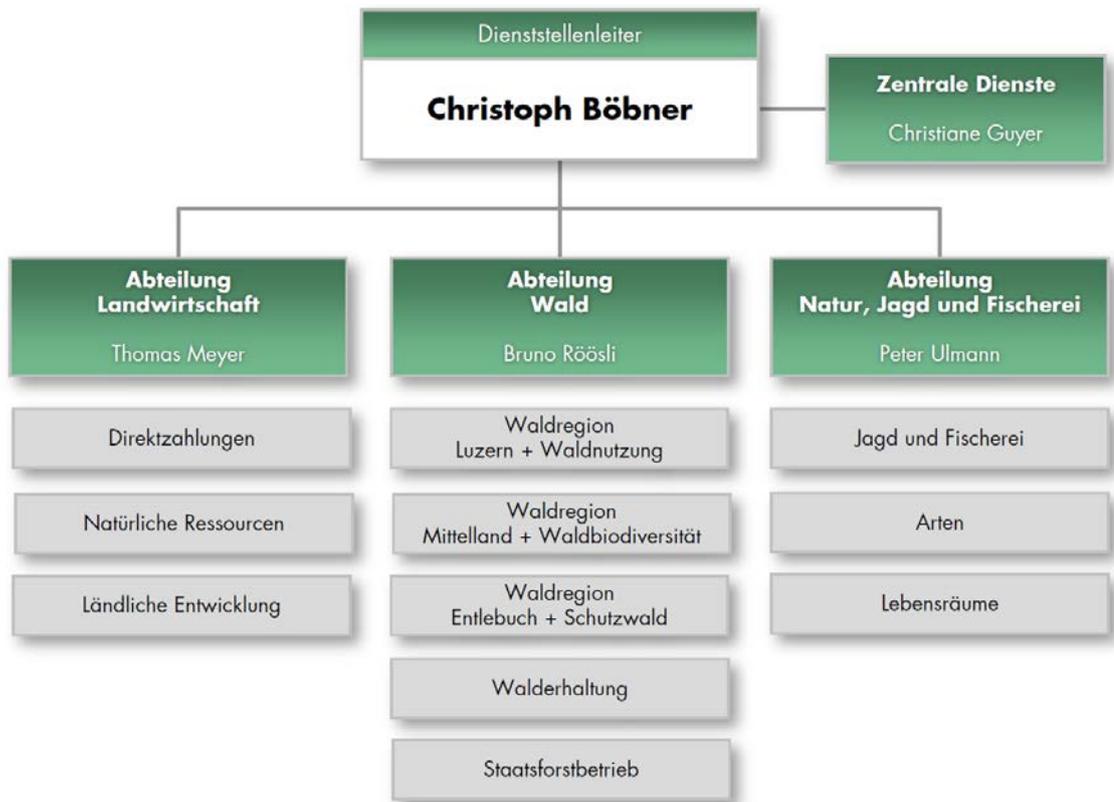
In den letzten Jahren ist das Geografische Informationssystem GIS zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel geworden. Mit Hilfe von GIS können die Parzellen anhand von Luftbildern präzise berechnet und analysiert werden. 2016 ist ein Meilenstein erreicht worden, indem nun die landwirtschaftlichen Nutzflächen flächendeckend in allen Gemeinden vektorieLL erfasst sind.

Schwerpunkte im Bereich Kommunikation bildeten im vergangenen Jahr die Qualitätskontrolle betreffend Corporate Design sowie die Aktualisierung des Intranets. Neu ist 2016 der Newsletter Wald erschienen. Die umfangreiche lawa-Website ist im Bereich Landwirtschaft überarbeitet worden. Bei der Medienarbeit fallen vor allem die zahlreichen (> 200) Anfragen ins Gewicht. 14 Mal wurden eigene Medienmitteilungen über aktuelle Themen publiziert.

	2014	2015	2016
Anzahl eingegangener Baugesuche	1'411	1'356	1'295
Anteil lawa für Spruchgebühren im Baubewilligungsverfahren	229'260	214'525	214'481



lawa-Organigramm (seit 1. März 2017)



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

**Landwirtschaft und Wald (lawa)**

Centralstrasse 33

Postfach

6210 Sursee

Telefon 041 925 10 00

Telefax 041 925 10 09

lawa@lu.ch

www.lawa.lu.ch

Sursee, im März 2017

Der lawa-Jahresbericht wird nur elektronisch herausgegeben und kann auf [lawa.lu.ch](http://lawa.lu.ch) heruntergeladen werden.

Bildnachweis: Bildarchiv lawa sowie Trudi Haas (Seite 5).